

Im Sieb bleibt, wenn man es schüttelt, der Abfall zurück; / so entdeckt man den Unrat eines Menschen in seinem Denken.

Der Brennofen prüft Töpferware / und die Erprobung des Menschen geschieht in der Auseinandersetzung mit ihm.

Den guten Boden eines Baumes bringt seine Frucht zum Vorschein; / so das Wort die Gedanken des Herzens.

Lobe keinen Menschen, ehe du nachgedacht hast; / denn das ist die Prüfung für jeden!

*Jesus Sirach 27, 4-7
(Einheitsübersetzung)*

Warum siehst du den Splitter im Auge deines Bruders, aber den Balken in deinem eigenen Auge bemerkst du nicht? [...]

Zieh zuerst den Balken aus deinem Auge; dann kannst du zusehen, den Splitter aus dem Auge deines Bruders herauszuziehen.

*Lukasevangelium 6, 41-42
(Einheitsübersetzung)*

Die Bundestagswahl ist nun genau eine Woche her. Es wurde viel gerungen, geschimpft, gekämpft, geurteilt und polarisiert. Sicherlich gab es sowohl auf der politischen Bühne als auch hier und da im privaten Umfeld mehr als ein hartes Wort. Wir alle waren aufgerufen, uns ein Urteil zu bilden und dementsprechend zu wählen. Wie passend sind da die Worte aus dem Buch Jesus Sirach: „die Erprobung des Menschen geschieht in der Auseinandersetzung mit ihm“ oder „lobe keinen Menschen, ehe du nachgedacht hast“. Ein gutes Urteil erfordert, dass ich mich intensiv mit etwas auseinandersetze. So vermeide ich ein vorschnelles Urteil.

Gerade im Zusammenhang mit den Worten Jesu im Lukas-Evangelium wird jedoch deutlich, dass das allein nicht reicht. Um ein Urteil fällen zu können, brauchen wir einen Maßstab und Werte, nach denen wir uns richten. Dabei dürfen wir jedoch nicht den Fehler machen, unser Gegenüber mit strengeren Maßstäben zu messen als uns selbst.

Vielleicht ist es nach den Wochen des aufwühlenden Wahlkampfes und der vielen Ereignisse der letzten Zeit gut, heute einmal ganz bewusst innezuhalten und nach den Wegen meiner Urteils-Bildung zu fragen. Ich bin überzeugt: mit den genannten Grundsätzen im Gepäck kann ein gutes gesellschaftliches Miteinander gelingen. Auch wenn ich manchmal zu dem Urteil komme, dass ich „den Unrat eines Menschen in seinem Denken“ entdecke. Gerade dann kann ich umso mehr an den Balken in meinem eigenen Auge denken.